

Finale ist deutscher Meister

Bowling: Kasseler Klub triumphiert am letzten Spieltag der Bundesliga in Böblingen

BÖBLINGEN. Historischer Sieg für den Kasseler Bowling-Bundesligisten Finale: Erstmals errang der Verein die deutsche Meisterschaft für Clubmannschaften. Der Titelgewinn ist auch ein Erfolg für Peter Leister, der als Mann der ersten Stunde den Club Finale 1967 gründete und in den letzten Jahren seit dem Bundesligaaufstieg im Jahre 2002 als Coach die Mannschaft kontinuierlich weiterentwickelte und zu einem Spitzenteam der Extraklasse formte.

Am letzten Spieltag in Böblingen gab sich der Meister keine Blöße mehr. Schon im Samstagsstart sorgten vier Siege für einen beruhigenden Acht-Punkte Vorsprung vor Rekordmeister BC Duisburg. Dabei lieferte Finale Kassel eine Bowlingdemonstration ab. Angetrieben durch die Stri-

kereien der beiden EBT-Seriensieger Paul Moor und Osku Palermaa sowie Ex-Weltmeister Mika Luoto schaffte man einen Mannschaftsschnitt von sensationellen 232 Pins pro Spiel und stellte damit bereits zehn Bonuspunkte für das beste Gesamtpinergebnis sicher, da man die übrigen Teams um über 350 Pins distanzierte.

Imponierend dabei die Kantersiege gegen Chemie Premnitz (1256:912) und Kraftwerk Berlin (1184:923) Pins. Lediglich Delphin München konnte gegen den neuen Meister knapp gewinnen (1109:1096).

Im Sonntagsstart gab Finale Kassel keine Punkte mehr ab und gewann die vier Partien souverän. Herausragender Akteur war einmal mehr der dreifache EBT-Toursieger Paul Moor, der in neun Spielen (2188/Schnitt 243) eine Weltklasseleistung ablieferte.

Auch die finnischen Akteure im Team von Finale konnten diesmal mit tollen Leistungen aufwarten: Osku Palermaa erspielte sich Platz zwei (2151/239) in der Einzelwertung und Mika Luoto (1602/229) glänzte in sieben Spielen. Aber auch die deutsche Fraktion im Team Finale überzeug-

te: David Canady (1873/208), Peter Knopp (5 Spiele, 1050/210), Klaus-Uwe Lischka (4, 803/201) und Robert Wölki (2, 413/207).

Für das höchste Einzelspiel sorgte Kassels Paul Moor (279), der auch die Einzelwertung der Bundesliga-Saison 2008/09 mit einem Schnitt von 230 Pins in 27 Spielen vor Osku Palermaa und Mika Luoto gewann. (sn)



Der deutsche Meister: Finale Kassel mit (hinten von links): David Canady, Klaus-Uwe Lischka, Mika Luoto, Osku Palermaa, (vorn) Coach Peter Leister, Robert Wölki, Peter Knopp, Paul Moor. Es fehlen Lasse Lintilä und Juoni Helminen.

Foto: sn

Bundesliga

1. Finale Kassel	56691	123
2. TSV Premnitz	55409	114
3. BC Duisburg	55429	105
4. Easy Berlin	54439	90
5. Kraftwerk Berlin	54226	84
6. BW Stuttgart	53701	80
7. Delphin München	54329	77
8. BC Gießen	53805	75
9. ABC Mannheim	53733	71
10. Neckarbowler Tübingen	53157	51

Erleichterung bei der HSG nach 28:25

GENSUNGEN. Die Fakten: Moral gezeigt, immer geführt, das Heimspiel gewonnen und die Tabellenführung erfolgreich verteidigt. Dass aber die Handballer des Regionalliga-Spitzenreiters HSG Gensungen/Felsberg nach dem 28:25 (14:12)-Sieg über den Viertletzten HSV Bad Blankenburg selbst noch Minuten nach der Schluss sirene in der Kabine Jubelgesänge intonierten, war Ausdruck der Erleichterung, die die Edertaler nach dem Auftritt in der Kreissporthalle verspürten. Denn ohne die vier verletzten Leistungsträger Carsten Göbel, Stephan Untermann, Steffen Ober und Frank Eidam tat sich der Favorit vor 650 Zuschauern ziemlich schwer und musste bis kurz vor Ende um den doppelten Punktgewinn zittern.

„Die Partie haben wir über den Kampf entschieden“, stellte Abwehrchef Philip Julius klar. Erst nach einer Parade von Torwart Michael Stahl gegen Ferenc Bergner (56.), Christian Gherhards Gewaltwurf, der unter der Latte einschlug, und einem Konter, den Jan-Hendrik Walther abschloss, konnten die Hausherren und ihre Fans durchatmen. Kein Wunder, denn ihre beiden Treffer brachten der HSG in der 57. Minute eine 27:23-Führung ein, die sie sich nicht mehr nehmen ließ.

„Ein Arbeitssieg“, urteilte Coach Detlef Kleinmann angesichts der Probleme, die seine Schützlinge mit den Thüringern hatten. „Wir hätten die hundertprozentigen Chancen nutzen müssen. Dann wäre die Sache schon früher erledigt gewesen“, meinte Kleinmann. „Am Ende“, befand Julius, „hatten wir konditionelle Vorteile.“ Und nicht nur das: Gensungen/Felsberg konnte sogar den kurzfristig reaktivierten Ex-Zweitligaakteur Marco Göbel einsetzen. (bjm)

• **HSG:** Stahl, Meyfarth (44. – 52.) – M. Göbel, Hütt 5, Horn, Bärthel, Gisbrecht, Negovan 4, Schanze 5, Viehmann 5/3, Julius, Gherhard 3, Walther 6

Marco Stange hält den Sieg fest

Handball-Regionalliga: SVH Kassel gewinnt bei HF Untere Saar 29:19

MERZIG. Vielleicht hätten die Regionalliga-Handballer der SVH Kassel nach dem Erfolg im Nordhessen-Derby einen Ausspruch des Philosophen Sokrates verinnerlichen sollen. „Wer glaubt, etwas zu sein, hat aufgehört, etwas zu werden“, hatte der Grieche gesagt. Mit diesem Wissen im Hinterkopf wäre den Harleshäusern in der Begegnung beim Vorletzten HF Untere Saar sicher einiges leichter gefallen. Zwar siegten die Kasseler letztlich deutlich mit 29:19 (12:10), doch sie konnten sich dafür bei ihrem Torhüter Marco Stange bedanken.

„Ohne Marco hätten wir dieses Spiel niemals gewonnen. Er hat sensationell gehalten“, lobte SVH-Trainer Adalsteinn Eyjolfsson nur einen seiner Akteure. Zu unkonzentriert und nachlässig in Deckung wie Angriff trat der Rest seines Teams beim Vorletzten auf. „Niemand hat sich an Vorgaben gehalten, wir haben konzeptlos gespielt, es gab nur Einzelaktionen“, berichtete Eyjolfsson wütend und är-

gerte sich über den eklatanten Leistungsunterschied zur Vorwoche. „Die Leistung von Matthias Aschenbroich war mit der aus dem Gensungen-Spiel überhaupt nicht zu vergleichen“, grollte der Isländer.

So hielten die Gastgeber die

Partie bis kurz nach der Pause offen, blieben immer dran am Favoriten. Kurz nach dem Seitenwechsel, beim Stand von 14:12, vernagelte Stange dann sein Tor. Fast 20 Minuten erzielten die Saarländer keinen Treffer. Egal ob sie aus dem

Rückraum oder frei vom Kreis warfen, Stange hielt und leitete Tempogegenstöße ein, die seine Mitspieler verwandelten. So setzte sich die SVH auf 20:12 ab.

„Wenigstens das hat geklappt“, meinte Eyjolfsson, der es nicht als Ausrede gelten lassen wollte, dass nach wenigen Minuten Nico Greiner aufgrund einer Oberschenkelverletzung passen musste.

Da der erkrankte Daniel Botte nicht mit angereist war, musste mit Igor Sharnikau fast 50 Minuten ein Rückraumspieler die Position am Kreis ausfüllen.

„Wir haben die zwei Punkte. Vielleicht muss man es so sehen, dass ein gutes Pferd nur so hoch springt, wie es muss“, suchte Eyjolfsson widerwillig das Positive der Begegnung in einer anderen Weisheit als der von Sokrates.

• **SVH:** Stange (1.-55.), Deussen (56.-60.); Sharnikau, Reinbold, Tataraga, Koke 12/1, Lindt 2, Kress, Lohrbach 8/1, Aschenbroich 7, Greiner



Zeigte in Merzig eine überragende Leistung: SVH-Torwart Marco Stange.

Foto: Fischer

Abwehr nach der Pause stärker

Oberliga: GSV Eintracht Baunatal siegt bei der SG Bruchköbel mit 40:29



Spielte in guter Form: Paul Gbur.

Foto: Fischer

BRUCHKÖBEL. Weiter auf Erfolgskurs segelt das Flaggschiff der Handball-Oberliga der Männer. Der GSV Eintracht Baunatal gewann auch die schwere Partie bei der SG Bruchköbel. Mit 40:29 (20:22) setzte sich die Mannschaft von Trainer Arnd Kauffeld durch und liegt mit 35:3 Punkten weiter souverän an der Spitze.

Die Größenritter boten in der ersten Halbzeit in der Dreispitz-Halle zwar im Angriff eine gute Leistung, leisteten sich aber in der Abwehr zu viele Schnitzer und ließen ihre Torhüter im Stich.

Bei wechselnden Führungen lagen die Gäste kurz vor der Pause mit 20:18 in Front und fingen dann zwei unnötige Tore zum 20:20. Danach

mussten sie eine Zweiminutenstrafe quittieren und kassierten erneut zwei Treffer, sodass die Gastgeber mit einer 22:20-Führung in die Halbzeitpause gingen.

Nach dem Wechsel stand die Abwehr der Größenritter in der 6:0-Formation besser, störte Bruchköbels Laufwege nachhaltig, hatte Kreisläufer Vuko im Griff und ließ Rückraumspieler Ramos-Nuez nicht mehr zur Entfaltung kommen. Dazu hatte Conny Paar im Tor wesentlich mehr Gelegenheiten, sich auszuzeichnen.

Beim 23:23 in der 36. Spielminute glichen die Nordhessen erstmals wieder aus, beim 27:26 gingen sie in Führung und gaben diese bis zum

Schlusspfiff nicht mehr ab.

Als die Eintracht neun Minuten vor Spielende das 34:26 erzielte, war die Partie gelautet.

Den Schlusspunkt unter eine gute Leistung der Baunataler Mannschaft setzte fast mit dem Schlusspfiff Jan Wagner, der bei einem Tempogegenstoß Bruchköbels Torhüter überlistete und den 40. Treffer für die Größenritter erzielte.

Neben dem starken Paul Gbur überzeugte noch Jonggi Pasaribu. (fri)

• **GSV:** Paar, Wasmann; Gbur 7, Führer, Koch 2, Behrends 1, Schade 11/2, Griesel, Potthof (n.e.), Pasaribu 9/4, Wagner 1, Ochmann 3, Pollmer 6

Kassels Abstieg ist besiegelt

Windstärke-Kegler in Heringen chancenlos

HERINGEN/KASSEL. Nun ist es Gewissheit: Die Sportkegler der Windstärke 10 Kassel müssen nach vielen Jahren in der Bundesliga in die Hessenliga absteigen. Am letzten Zweitliga-Wettkampftag bezog das Team im Derby beim SKV Eintracht Heringen eine herbe 0:3 (21:57/4220:5226)-Schlappe. Nur mit einem Sieg hätten die ohne ihren Kapitän Uwe Schlitzberger (Urlaub) und Frank Weitzel (verletzt) ange-tretenen Kasseler noch die Relegation erreichen können.

In die zieht nun Heringen ein. Auf neutraler Anlage bekommen es die Waldhessen am 21. März mit dem KSC Lebach zu tun. Die Saarländer belegten den drittletzten Platz in der Südstaffel. Nur der Sieger aus diesem Vergleich bleibt im Bundesliga-Unterraus.

„Schlecht gespielt“

„Wir haben geschlossen schlecht gespielt“, erklärte der erfahrene Ingo Mandelik. Schon nach dem ersten Block war die Messe gelesen: Manfred Pagel (773 Holz) und Walter Ullrich (802) hatten gegen Michael Stein (866) und Oliver Mahr (840) nichts zu bestellen. Als dann Dirk Westmeier (791) unter der 800-Holz-Marke blieb, Mandelik wegen einer Oberschenkelzerrung (285) aufgeben musste und kein Ersatzmann zur Verfügung stand, zeichnete sich das Debakel für den Gast ab.

Zumal ihre Gegenüber Christian Stein (808) und Steffen Schran (836) das Ergebnis von Routinier Ullrich übertrafen.

Im Schlussblock bauten die Hausherren durch Ralf Göbel (865) und Matthias Schäfer (811) die Führung weiter aus und gaben dabei Andreas Niemczyk (777) und Martin Frank (792) klar das Nachsehen. (bjm)



Beste Kasseler in Heringen: Walter Ullrich.

Foto: Fischer

Landesliga: Wichtige Punkte für HSG

KASSEL. Wichtige Punkte für Männer-Landesligist WVC/Südstadt, der schlug den TSV Ost-/Mosheim 29:22 (14:13). Spitzenreiter TSV Vellmar siegte in Fulda 36:15 (22:9). Landwehrhagen unterlag bei Eitra/Oberhaun 23:28 (13:15), die HSG Baunatal gewann gegen Eschwege 26:23 (13:11). Bei den Frauen gewann Tabellenführer Waldau gegen Twistetal 29:23 (13:14). Die SVH schlug Wesertal 30:28 (15:11). Im Doppelsatz war die HSG WVC/Südstadt, die Hersfeld 31:28 (14:12) schlug und bei Kirchhof II 27:26 (12:12) gewann. Dittershausen unterlag 21:23 (8:13) gegen Rotenburg/Baumbach/Bebra und Hoof/Sand/Wolfhagen schlug AUSBACH 18:15 (9:8). (red)